

Nachstehende Versuche indessen über den färbenden Bestandteil keinen Zweifel lassen.

Gelegentlich einiger Versuche über Chromsalze machte ich die Bemerkung, daß schwach gekochte Lösungen von Chromisulfat, alkalische Chromitlösung und sehr schön Chromirrhodanidlösungen u. a., genau dasselbe Farbenphänomen ergeben. Weitere Versuche zeigten, daß ganz allgemein solche Chromsalzlösungen im künstlichen Lichte rötlich, im Tageslicht grün gefärbt erscheinen, die das Chromoxyd zum Teil in echter, zum Teil in kolloidaler Lösung enthalten. Analog erklärt sich dann auch das Verhalten der fraglichen Edelsteine.

Diese Ansicht wird meines Erachtens bewiesen durch folgende einfache Versuche: Ich ließ einen Krystall von Chrysoberyll (Stretesinsk), der das Phänomen sehr schön zeigte, // (100) anschleifen und verglich die Absorptionsverhältnisse von //c und //b schwingendem Licht, sowohl unter sich, sowie auch mit der Absorption von unpolarisiertem Licht in Proben der erwähnten Chromlösungen. Es ergab

sich, daß, wie zu erwarten, die Absorption von //b bzw. c schwingenden Strahlen identisch war. Violett wird bis $471 \mu\mu$ ausgelöscht; im gelben Teil hat man eine intensive Absorptionsbande zwischen 568 und $624 \mu\mu$ (Maxima bei 580 u. 600), sie ist //b etwas schwächer⁴⁾. Ganz analog sind die Absorptionsverhältnisse in den erwähnten Chromsalzlösungen.

Daraus geht hervor, daß die fragliche Erscheinung vollkommen unabhängig von dem speziellen krystallographischen Bau des Alexandrits und Korunds ist, und durch eine geringe Beimengung von Chromoxyd hervorgerufen wird, die zum Teil in kolloidaler fester Lösung, zum Teil als isomorphe Beimengung in Form von Chromoxyd, bzw. Chromit vorhanden ist. Wie bekannt, erhalten die synthetischen Rubine ihre Farbe gleichfalls durch kolloidal gelöstes Chromoxyd⁵⁾. Demnach werden beide Arten von künstlichen Edelsteinen im Laufe derselben Fabrikation erhalten; wahrscheinlich durch geringe Modifikation der Versuchsbedingung.

[A. 89.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die Baumwollernte der Welt im Jahre 1909. wird vom Neu-Yorker Zensusamt auf 15 558 000 Ballen von je 500 Pfd. geschätzt, während im vorhergehenden Jahre 19 613 000 und 1907 16 512 000 Bln. geerntet worden waren. Die Produktion verteilt sich auf die einzelnen Baumwolländer wie folgt (alles in Mill. Ballen): Vereinigte Staaten 9,86, (13,00 i. V.), Britisch-Indien 3,60 (2,95), Ägypten 0,90 (2,27), Rußland 0,72 (0,85), China 0,60 (wie i. V.), Brasilien 0,32 (0,46), Peru 0,06 (0,06), Mexico 0,13 (0,15), Türkei 0,03 (0,08), Persien 0,09 (0,05), andere Länder 0,19 (0,18). *Sf.*

Chile. Über die Salpeterindustrie Chiles i. J. 1909 berichtet das Kaiserl. Generalkonsulat in Valparaiso u. a. folgendes: Das Salpetergeschäft stand unter dem Einfluß des Aufhörens des Salpetersyndikats, das am 1./8. 1909 sein Ende erreichte. Dies hatte eine Steigerung der Ausfuhr, die im November mit 6,75 Mill. spanischen Zentnern (zu 46 kg) die höchste bisher erzielte Monatsziffer erreichte, ein Sinken der Preise von 7. 3 auf 6. 7½ und die Schließung einer Anzahl von Salpeterwerken zur Folge. Besonders ungünstig lagen die Verhältnisse der Salpeterindustrie im Departement Taltal. — Die Erzeugung belief sich i. J. 1909 (1908) auf 58 723 830 (42 847 267), die Ausfuhr auf 46 379 332 (44 576 177) spanische Zentner. Von dem ausgeführten Salpeter waren etwa 4 Mill. Ztr. raffiniert. Die Ausfuhr nach Deutschland einschließlich der im wesentlichen nach Deutschland eingeführten, nach dem Kanal für Order bestimmten Waren, die im Salpeterjahr 1908/09 24 403 030 span. Ztr. betrug, stand nach wie vor an erster Stelle. Zugemommen hat die Ausfuhr nach Japan; dagegen wird behauptet, daß alle Anstrengungen, dem Salpeter in Argentinien Absatz zu ver-

schaffen, fruchtlos gewesen seien. Die Vorräte trugen Ende 1909 7 762 730 span. Ztr. in Europa und 15 416 210 span. Ztr. schwimmend. Als Beirat der Regierung für alle Salpeterfragen ist im Dezember 1909 der Consejo Salitrero eingesetzt worden, der besonders auf die Verbesserung der Gewinnung und der Versendung des Salpeters sein Augenmerk zu richten hat.

—l. [K. 761.]

Nach einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulates in Valparaiso stellte sich der Außenhandel Chiles i. J. 1909 (1908) folgendermaßen: Einfuhr 282 082 763 (287 264 169), Ausfuhr 306 429 909 (319 149 072) Doll. Mithin hat sich der Wert der Einfuhr, wie auch namentlich der Ausfuhr verringert. In der Einfuhr nahmen u. a. ab die Werte von: Waren des Mineralreiches um 754 011 Doll., gewerblichen Ölen, Brennstoffen usw. um 1 450 757 Doll., Papier, Pappe und Waren daraus um 1 013 670 Doll., während eine Zunahme stattfand in den Werten von Textilstoffen usw. um 7 465 158 Doll., Getränken und Likören um 219 939 Doll., Parfümerien, pharmazeutischen und chemischen Erzeugnissen um 102 069 Doll. —In der Ausfuhr sanken u. a. die Werte von mineralischen Erzeugnissen um 27 347 959 Doll., Getränken und Likören um 41 381 Doll. Die Abnahme in der Einfuhr von gewerblichen Ölen, Brennstoffen, Maschinen usw. deutet auf einen Rückgang des chilenischen Gewerbes hin. Die Verminderung der Ausfuhrwerte von mineralischen Erzeugnissen ist auf das Fallen der Salpeterpreise zurückzuführen.

—l. [K. 853.]

Bolivien. Einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in La Paz sind folgende Angaben über den Außenhandel Boliviens i. J. 1909 (1908)

⁴⁾ Entsprechend dem Pleochroismus: //c Grün, //b Citronengelb.

⁵⁾ Bauer, l. c.

zu entnehmen. Einfuhr in 1000 Bolivianos 36 936 (40 733), davon aus Deutschland 5321 (10 208), England 7894 (6588), Frankreich 1480 (2662), Belgien 1568 (1399), (Vereinigte Staaten von Amerika 10 874 (8164). Ausfuhr: 68 351 (43 786), und zwar Zinn 34 879 (29 501), Silber 8060 (7007), Kupfer 1767 (1233), Wismut 471 (307), Gold 65 (52), Kautschuk 21 947 (4905). Der Menge nach stellte sich die Ausfuhr von Zinn, Kupfer und Kautschuk in 1000 kg, wie folgt: Zinn, durchschnittlich 60% haltig, 35 566 (29 938), Kupfer, durchschnittlich 80% haltig, 3084 (2878), Kautschuk 3052 (1818).

—l. [K. 903.]

Portorico. Der Außenhandel Portoricos 1908/09 (Geschäftsjahr bis 30./6.) stellte sich in der Einfuhr auf 26 544 326 (25 825 665), in der Ausfuhr auf 30 391 225 (30 644 490) Doll. Deutschland war an der Einfuhr während des Kalenderjahres 1909 u. a. mit folgenden Waren (Werte in Doll.) beteiligt: Eisen- und Stahlwaren 18 003, Bier in Flaschen 19 870, emaillierte Eisenwaren 13 163, Porzellanwaren 6447, Mineralwasser 8772, Glaswaren 5978, Papier und Papierwaren 3777, Dünger 151 570, Zündhölzer 8836, Chemikalien und Drogen 3478. (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsuls in San Juan.) —l. [K. 891.]

Neuseeland. Das Jahr 1909 war dem Außenhandel Neuseelands im allgemeinen günstiger, die Verhältnisse sind gesundet. Der Wert der Einfuhr belief sich auf 15 670 901 (17 471 284), der Ausfuhr auf 19 661 781 (16 317 541) Pfd. Sterl. Deutschland war beteiligt an der Einfuhr mit 327 883 (389 531), an der Ausfuhr mit 77 969 (40 191) Pfd. Sterl. Von einigen der wichtigsten Ausfuhrwaren Neuseelands stellten sich die Werte folgendermaßen (in Pfd. Sterl.): Wolle 6 305 888 (5 327 335), Gold 2 007 353 (2 004 799), Silber 180 872 (175 337), Steinkohlen 183 961 (85 846), Kaurikopal 552 698 (372 798), Fleisch, gefroren 3 601 364 (3 188 716), Talg 650 308 (481 345), Flachs (Phormium) 307 973 (396 288). — Von Kaurikopal wurden 5295 t nach Amerika und 3364 t nach Europa verschifft, von welch letzteren etwa 700 t nach Deutschland gingen. Die Produktion stieg von 5531 t i. J. 1908 auf 8130 t i. J. 1909. Die Ausfuhr bestand hauptsächlich in geringen Sorten für die Linoleumindustrie; guter Kopal ist äußerst selten, die Nachfrage danach auch mäßig. (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Auckland.) —l. [K. 790.]

Westaustralien. Der Außenhandel Westaustraliens i. J. 1909 (1908) erreichte einen Wert von 15 269 217 (15 696 217) Pfd. Sterl., davon entfielen auf die Einfuhr 6 407 120 (6 178 197) und auf die Ausfuhr 8 862 097 (9 518 020) Pfd. Sterl. Einige der wichtigsten Einfuhren wiesen i. J. 1909 (1908) folgende Werte in Pfd. Sterl. auf: Münzen und Edelmetall in Barren 19 201 (4617), Spirituosen, Bier und Wein 241 492 (255 613) Zucker 189 046 (179 186), Munition und Sprengstoffe 154 221 (157 576), Öle 106 766 (102 916), Eisen, Stahl, Eisenwaren, Metall und Metallwaren usw. 735 463 (650 053), Kohlen und Koks 79 193 (70 594), Papier, Bücher usw. 161 133 (169 280), Cyanid 157 336 (160 237), Drogen, Chemikalien und Arzneien 122 022 (118 360). Ausfuhr: Bares Geld (Gold) 3502 907 (4 937 734), rohes Gold 2 217 358

(2 054 020), Sandelholz 37 456 (76 668), Malletrinde 59 633 (79 934), Kupfererz, -barren und -matte 104 577 (57 091), Zinnerz und Rohzinn 65 959 (83 595), Silber in Stangen und Barren 18 778 (18 877).

—l. [K. 857.]

Algerien. Nach den vorläufigen Feststellungen der algerischen Zollbehörde gestaltete sich der Spezialaußenhandel Algeriens i. J. 1909 (1908) folgendermaßen (Werte in 1000 Frs.): Einfuhr 450 822 (449 269), Ausfuhr 329 302 (319 205). Von einzelnen Waren seien genannt (Werte in 1000 Frs.): Einfuhr: Raffinierter Zucker 10 348 (9970), nichtflüchtige Öle (keine Olivenöle) 9687 (6385), Likörweine 1348 (1216), Bier 1148 (1189), reiner Alkohol (Spiritus, Trinkbranntwein, aqua vitae) 4626 (3867), gewöhnlicher und hydraulischer Kalk 1708 (1901), Zement 1492 (1405), Schwefel 2126 (1717), Kohlen und Briketts 8956 (9897), gereinigte mineralische Öle und Essenzen daraus 2655 (2150), Eisen 4144 (3388), Stahl 2522 (2751), Kupfer 962 (1075), Calciumcarbid 1026 (797), Kupfervitriol 1360 (1230), chemischer Dünger und Superphosphate 1480 (1298), Parfümerien, einschließlich Seifen 855 (1210), nicht parfümierte Seifen 6400 (6799), Lichte aller Art 3666 (3827), Töpferwaren 1011 (1048), Hohlglas und Krystall 944 (1145), andere Glaswaren 1571 (1834), Papier und Waren daraus 10 227 (10 661), Waren aus Kautschuk und Gutta-percha 1729 (1729). — Ausfuhr: Olivenöl 3096 (15 317), Gerberrinde 1828 (1816), gewöhnliche Weine in Fässern 83 724 (69 094), Spirituosen aller Art 2704 (2722), Phosphate 11 171 (12 246), Eisen-erze 9433 (9309), Bleizerze 2756 (3438), Zinkerze 9827 (10 728), roher Weinstein 1814 (1536). (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Algier.)

—l. [K. 889.]

Niederlande. Über den Zinnhandel in den Niederlanden während des Jahres 1909 berichtet der Kgl. Generalkonsul in Amsterdam u. a. folgendes: Der Handel in Zinn war fast das ganze Jahr hindurch still; lebhafte Umsätze fanden nur im ersten Vierteljahr und im letzten Monat des Jahres statt. Die Produktion an Bankazinn betrug im Betriebsjahr 1908/09: 203 990 Pikul gegen 195 831 und 190 134 Pikul in den beiden Vorjahren. Die Preise stellten sich im Januar auf 75 Gulden, stiegen infolge geringerer Anfuhr und erhöhter Nachfrage bis auf 84,5 Gulden im Monat Oktober und im Hinblick auf günstige Berichte aus den Industriekreisen trotz zunehmender Anfuhren weiter bis auf 93 Gulden. Zu Ende des Berichtsjahrs zahlte man für Bankazinn 92 $\frac{1}{2}$ bis 93 Gulden. Die Niederländische Handelsgesellschaft verkaufte in 6 zweimonatlichen Auktionen 347 341 Blöcke zum Durchschnittspreise von 81,15 Gulden. — Für Billiton zinn war der Handel wie im Vorjahr beschränkt. Die Produktion stellte sich für das Betriebsjahr 1908/09 auf 66 685 (66 491 i. V.) Pikul. —l. [K. 890.]

Rumänien. Einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Bukarest entnehmen wir noch folgende Angaben über die rumänische Petroleumindustrie i. J. 1909. Die Verarbeitungsfähigkeit der rumänischen Raffinerien hat i. J. 1909 eine Erhöhung erfahren, infolge der von verschiedenen Raffinerien vorgenommenen Erweiterungsbauten. Die Gesamtaufnahmefähigkeit der Raffine-

riren beträgt ungefähr 2 300 000 t. Von der i. J. 1909 geförderten Rohölmenge von 1 296 403 t gingen zur Verarbeitung in die Raffinerien 1 107 825 (1 011 616) t, d. h. 85,4 (88,1)% . Aus den zu Verarbeitung gelangten Rohölmengen wurden gewonnen:

	1909	1908		
	Tonnen	%	Tonnen	%
Benzin	201 253	18,1	180 190	17,8
Leuchtöl	263 998	23,8	248 274	24,7
Mineralöl	43 446	3,9	89 753	8,8
Rückstände	576 600	52,0	473 770	46,7
Paraffin	545	—	187	—
zusammen		1 085 842	97,8	992 174
		98,0		

Die Fabrikationsverluste stellen sich demnach auf 2,2 (2,0)%. Hervorzuheben ist die Zunahme der Rückstände, welche zum Teil der Zusammensetzung der neuen Rohölarten, welche die Produktion erhöhten, und zum Teil der Abnahme der Bustenari-Rohölförderung zuzuschreiben ist. Der Inlandsverbrauch hat in sämtlichen Produkten zugenommen, er stellte sich folgendermaßen: Benzin 14 041 (9001), Leuchtöl 39 451 (38 422), Mineralöl 15 698 (12 150), Rückstände 366 703 (347 323), zusammen 435 893 (406 896) t im Werte von 21 211 849 (20 604 106) Lei. An Vorrat befanden sich am 31./12. 1909 folgende Mengen auf Lager: Benzin 40 071 (44 783), Leuchtöl 79 613 (41 540), Mineralöl 20 762 (22 301), Rückstände 136 442 (51 460), zusammen 276 888 (160 084) t. Das am Jahresende 1909 in der rumänischen Petroleumindustrie angelegte Kapital betrug etwa 320 Mill. Lei, davon entfallen auf Deutschland etwa 129, Rumänien 49, Frankreich 36,5, Holland 33, Italien 18, Amerika 23, England 15, Belgien 11,5, Österreich-Ungarn 3, andere Länder 2 Mill. Lei. —l. [K. 858.]

Serbien. Die Ausfuhr¹⁾ Serbiens erreichte i. J. 1909 nach den vorläufigen Ausweisen die Summe von 92,9 Mill. Dinar und ließ hiermit alle bisherigen Ausfuhrziffern weit hinter sich; die Zunahme gegen 1908 beträgt 15,2 Mill. Die Ausfuhr nach Deutschland von 14 auf 15,5 Mill. Dinar gestiegen. Der Hauptanteil der serbischen Ausfuhr entfällt mit 29,1 (21,5) Mill. auf Österreich-Ungarn; dann folgt die Türkei mit 21,9 (10,9) Mill., an dritter Stelle steht Deutschland. Von den hauptsächlichsten Ausfuhrwaren Serbiens seien folgende Werte in 1000 Dinar genannt: Weizen aller Art 29 180,4 (16 767,8), Mais 12 647 (5818,5), Metallerze aller Art 2074,3 (766,6), Kupfer 4830,1 (3283,9). (Nach einem Bericht des Kaiserl. Konsulates in Belgrad.) —l. [K. 905.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Canada. Zollvergünstigungen für Industriebedarfsgegenstände. Laut Memorandum der kanadischen Zollverwaltung vom 10./6. 1910 Nr. 1591B sind u. a. folgende Gegenstände für zollfrei erklärt worden: T.-Nr. 733 Zünder aus Metallfolie und Pappe (fuse heads), nur

zur Fabrikation solcher Zünder; — T.-Nr. 734 Baumwollgarn, Thoriumnitrat und Ceriumnitrat für Fabrikanten von Gasglühmänteln; — T.-Nr. 735 Rohglycerin behufs Herstellung von gereinigtem Glycerin; — T.-Nr. 736 Sojabohnen und Sojabohnenkuchen für Viehfutter und Dünger; — Nr. 738 Staubboks für elektrische Batterien. — Ferner sind u. a. folgende Ermäßigungen vorgesehen:

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Ware	Britischer Vorläufiger Tarif-Zollatz %	Mittel-Tarif-Zollatz %	General-Tarif-Zollatz %
739	Zubereitungen aus Pyroxylin und Holzgeist, behufs Herstellung von Ledertreibriemen			
	vom Werte	5	7,5	10
740	Seide, roh oder gesponnen, gefärbt oder ungefärbt, für Bänder und Schnürsenkel vom Wert	5	7,5	10
742	Hartgunumi, in Röhren, unfeiertig, nur für die Verwendung bei der Herstellung von Füllfederhaltern			
	vom Werte	5	7,5	10
743	Porzellanwaren, für Silberwaren			
	vom Werte	15	20	22,5
			<i>Sf.</i>	

Vereinigte Staaten von Amerika. Entscheidungen zum Nahrungsmittel- und Drogengesetz. Verwendung beglaubigter Farben. Mit Entscheidung des Board of Food & Drug Inspection vom 13./7. 1907 war die Verwendung von Kohlenteerfarben (Amaranth) (107), Ponceau 3R (56), Erythrosin (517), Orange I (85), Naphtholgelb S (4), — Lichtgrün SF gelblich (435), — Indigodisulfosäure (692) für die Färbung von Lebensmitteln unter besonderen Bedingungen gestattet worden. Mit Entscheidung vom 25./9. 1907 waren besondere Vorschriften für die Beglaubigung der Beschaffenheit solcher Farben erlassen worden, die durch Verfügung vom 25./3. 1909 noch vervollständigt wurden. Einigen Fabrikanten ist es nunmehr gelungen, die 7 Farben den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechend herzustellen, und diese Farben sind auf den Markt gekommen. Die beglaubigten Farben dürfen in Nahrungsmitteln verwendet werden, vorausgesetzt, daß ihre Verwendung nicht zur Verdeckung der Beschädigung oder Minderwertigkeit des Nahrungsmittels erfolgt; in letzterem Falle wird das Nahrungsmittel als verfälscht angesehen.

Nicht beglaubigte Kohlenteerfarben enthalten möglicherweise Arsenik und andere giftige Stoffe, welche Nahrungsmittel, für die sie verwendet werden, gesundheitsschädlich machen, so daß sie nach dem Gesetz als verfälscht gelten.

Wenn Nahrungsmittel, die den Vorschriften des Nahrungsmittel- und Drogengesetzes unterworfen sind, als mit Farbstoffen gefärbt befunden werden, die Arsenik oder andere giftige oder schädliche Zutaten enthalten, welche die betr. Nahrungsmittel gesundheitsschädlich machen, so sollen solche Fälle dem Justizdepartement gemeldet und gerichtlich verfolgt werden.

Gegen die Verwendung von sog. Pflanzenfarben an und für sich ist nichts einzuwenden; aber auch der Gebrauch solcher Farben pflanzlichen Ursprungs ist für die Nahrungsmittel nicht gestattet, wenn sie

¹⁾ Mitteilungen über die Einfuhr Serbiens i. J. 1909 siehe diese Z. 23, 1412 [1910].

einen ungewöhnlichen Gehalt an Arsenik, schweren Metallen und auf unvollkommener Behandlung beruhenden Verunreinigungen haben. Gr.

In einem kürzlich in Philadelphia gehaltenen Vortrage griff Dr. Horatio C. Wood jun. von der Universität von Pennsylvanien, den Gebrauch von Patentmedizin an. Nach den von ihm vorgelegten statistischen Erhebungen ist der Verkauf dieser Arzneimittel um die Hälfte zurückgegangen, seitdem das Publikum auf den Wert oder vielmehr Unwert dieser Präparate aufmerksam gemacht worden ist. (Bekanntlich bilden diese „patent and proprietary medicines“ auch einen sehr bedeutenden amerikanischen Ausfuhrartikel. Im Fiskaljahr 1908/09 belief sich der Ausfuhrwert auf 5 833 900 Doll. Auf Deutschland entfielen davon 60 800 Doll. gegenüber 86 000 Doll. und 80 000 Doll. in den beiden vorhergehenden Jahren. England beteiligte sich in den beiden letzten Jahren mit je 2 200 000 Doll.) D.

Neugründungen im 2. Vierteljahr 1910. (Die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten das Kapital in Mill. Doll.) Sphinx Point & Color Co., Philadelphia (0,2); Green Mountain Talc & Soapstone Co., Dover, Delaware (0,2); Southern Electric Chem. Co., Jersey City (0,2); Alkalien und andere Chemikalien; Am. Fire Clay Co., Newark, N. J. (0,25); Am. Drugists' Syndicate, Port Ewen, N. Y. (2,5), Drogen, Medizinen u. dgl.; Imperial Lead & Zinc Min. Co., Scranton, Pa. (0,25); Union Match Co., Chicago (1), Streichhölzer; Bohn Medicine Co., Augusta, Maine (0,2), Medizinen und Toiletteartikel; Natures' Chem. Products Co., Trenton, N. Y. (0,2); Chemiker und Drogisten. Lava Co. of America, Clifton, N. J. (0,2), Düngemittel aus Lava; Consolidated Drug Co., Newark, N. J. (0,5); Chemiker und Drogisten. Organic Chemical Co., Camden, N. J. (0,5), Chemikalien; Lazell Parfumer, Neu-York (0,25), Parfümerien u. Toiletteartikel; Interstate Chem. Corp., Neu-York (0,5), Chemikalien, Düngemittel; New England Oxygen Co., Kittery, Maine (0,5), Sauerstoff und Präparate davon; National Chem. Co., Fabius, N. J. (0,5), Chemikalien; Bogart Chem. Co., Fort Ewen, N. Y. (0,1), Chemikalien; Sirolin Co., Neu-York (0,1), Drogen u. Chemikalien; Dordoni Silk Dyeing & Chem. Co., Paterson, N. J. (0,5), Färberei; U. S. Graphite Co., Chicago (0,5); Atlantic Fertilizer & Oil Co., Jersey City, N. J. (0,75); Fischöl und Guano. Standard Talc Corp., Augusta, M. (0,4), Cocoanut Butter Co., Jersey City, N. J. (0,5), Cocosnussbutter u. dgl.; Empire Drug Co., Augusta, M. (0,5), Drogen großgeschäft; Chemikalien, Drogen, Medizinen. National Turpentine Co., Wilmington, Delaware (0,75), Terpentin und Harz.

In Albany im Staat Neu-York ist am 28./6. unter dem Namen Lake Superior Iron and Chemical Co. eine Gesellschaft inkorporiert worden, die das Eigentum und das Geschäft der Lake Superior Iron & Chem. Co. in Detroit übernommen hat, das zu den großartigen industriellen Unternehmungen des verstorbenen J. Berry im nördlichen Michigan und Wisconsin gehörte. Die Firma war die bedeutendste Produzentin von Holzkohle-Eisen in den Vereinigten Staaten. In den Öfen der Ashland Iron & Steel Co. (in Wisconsin), Newberry Iron Furnace Co., Manistique Iron Co. und Elk Rapids Iron Co., (alle in Michigan) können

täglich 500 t Holzkohle-Eisen erzeugt werden. Jedes dieser Eisenwerke ist mit einer Holzverkohlungsanlage verbunden, in denen täglich 1000 Cords Holz verkohlt und als Nebenerzeugnisse 4000 Gall. Methanol, sowie je 8 t von grauem und braunem essigsaurer Kalk hergestellt werden. Außerdem besaß die Gesellschaft u. a. wertvolle Eisenminen und ausgedehnte Holzbestände. Das Kapital der neuen Gesellschaft ist auf 11 625 000 Doll. festgesetzt.

Über die Errichtung neuer Düngemittelfabriken ist folgendes zu berichten. Die F. S. Royster Guano Co., deren Hauptsitz sich in Norfolk, Virginia, befindet, hat in Montgomery im Staate Alabama ein Grundstück angekauft, um darauf alsbald mit dem Bau einer Fabrik zu beginnen, in der täglich ungefähr 50 t erzeugt werden sollen. Ferner steht die Virginia-Carolina Chem. Co., der in den Südstaaten operierende Düngemittel-trust, im Begriff, in Sandford im Staate Florida eine Fabrik zu errichten, die eine Jahreserzeugung von 10 000 t besitzen wird. Die in Hagerstown, Maryland, mit einem Kapital von 150 000 Doll. gegründete Central Chem. Co. hat sich über den Ort für die von ihr zu errichtende Fabrik, in der hauptsächlich Düngemittel hergestellt werden sollen, noch nicht entschieden, doch wird jedenfalls eine Stadt am Atlantischen Ozean dafür gewählt werden. Die gleichfalls kürzlich mit einem Kapital von 200 000 Dollar gegründete Coast Fishing Co. in Thom's Cove bei Chincoteague in Virginia wird Fischguano und Fischöl produzieren; sie rüstet zu diesem Zwecke zwei Dampfer aus, um sie auf den Menhadengfang auszusenden.

D.

Japan. Zolltarifierung von Waren. Durch ein Rundschreiben der Zollbehörde in Yokohama sind nachstehende mit Beginn dieses Jahres in Kraft getretene Änderungen in der Zollbehandlung einiger Waren bei der Einfuhr mitgeteilt worden:

Tarif-Nr.	Zollsatz vom Werte
214 Pflanzenfasern für Büsten	frei
536 Holzrinde zur Papierfabrikation . . .	10%
322 Zigarettenpapier, bedruckt, aus Paste hergestellt (pasted), in ganzen Bogen .	
100 Kin 12,30 Yen vertragsmäßig . . .	10%
520 Asiatisches Papier (antiseptisch parfüm.)	60%
537 Künstliches Robshaar	20%
174 Vaclite B	
Je nach dem Schmelzpunkt Abs. 1 od. 2	
176 Ozokerit, roh	20%
Resinitmasse:	
537 1. Platten und Stangen (glatt)	20%
538 Ziff. 1. 2. Platten gemustert	30%
309 Ziff. 5. 3. Knöpfe	35%

(Nach einem Bericht des Kaiserlichen Generalkonsulats in Yokohama.)

Sf.

Frankreich. Eine im Journal officiel de la République Française vom 8./7. d. J. veröffentlichte Ministerialverfügung vom 4./7. 1908, gibt, in Abänderung der Verfügung vom 4./8. 1908, die Farbstoffe bekannt, die bei der Herstellung von Likör und Sirup verwendet werden dürfen.

Gr.

Rußland. Besteuerung von Espenholz für Streichhölzchenfabrikation. Den ganzen Bedarf an Espenholz für die

Streichhölzchenfabrikation liefert für den europäischen Markt Rußland. Die Vermittler sind meist schwedische Händler. Die bisherige zollfreie Ausfuhr des russischen Espenholzes ist ein Grund, weshalb die russischen Streichhölzchen auf dem Weltmarkt, der zurzeit vom schwedischen Fabrikat beherrscht wird, nicht konkurrieren können. Die russischen Streichhölzchenfabrikanten beabsichtigen, beim Finanzministerium um Einführung eines Ausfuhrzolles auf Espenholz vorstellig zu werden, und da Rußland anscheinend ein Monopol hinsichtlich der Lieferung dieser Holzart besitzt, so wäre es sehr wohl in der Lage, die Situation auszunutzen. Insbesondere könnten sich die baltischen Hafenstädte, denen billiges Holz zur Verfügung steht, zu Zentren einer Streichhölzchenindustrie für die Ausfuhr entwickeln.

Ad.

Wien. Neue eingetragen wurden die Firmen: Erste Ligetfaluer Lack- und Farbenfabrik Dr. Winter, Weinmann & Co., Wien IX, mit Fabrik in Ligetfalu b. Preßburg; Franz Gütel, Glashüttenwerk, Frauenthal, Steiermark; Glashüttenwerk, Max Mühlung, Prag II; Dr. I. Gruszkiewicz & D. I. Hausmann, Chemisches Laboratorium für Naphtha-industrie, Lemberg; Ver. Russisch-österr. Eierkonservern- und Albuminfabriken, G. m. b. H., Podwoloczska, August Hagemeister, Stärkefabrik, Siebenhirten (N.-Ö.); Österr.-ung. Isolatorenwerke, G. m. b. H., Wien XXI; E. Pikhart, G. m. b. H., Gasglühlichtfabrikation, Wien V; Dubkowitzer Basaltwerke, G. m. b. H., Auscha (Böhmen); Dachpappen- und Teerproduktfabrik, G. m. b. H., Witkowitz (Mähren); „Kali“-Ges. m. b. H., Lemberg; „Valsugana“, Bergbauges. m. b. H., Wien I; Marmoritwerke Hugo Ehrlich & Co., Kunststeinerzeugung, Teplitz; Gebrüder Oschatz, Färberei, Weipert; Deutsch-Österr. Zuckerindustrie, A.-G., Wien I. als Repräsentanz der gleichlautenden Berliner Gesellschaft; Albuminwerke, G. m. b. H., Prag; Österr. Handelsges. für chemische Produkte, G. m. b. H., Prag; Siderosthen-Lubrosewerke Dr. Zimmer & Co., G. m. b. H., Wien I.

Dem Geh. Rat Ernst Grafen Sylvia-Tarouca, Adolf Grafen Ledebur, kaiserl. Rat Leopold Langer und Georg Freytag wurde die Errichtung einer A.-G. unter der Firma „Radium-Kurhaus-A.-G. St. Joachimsthal“ mit dem Sitze in Wien bewilligt. Gegenstand des Unternehmens ist insbesondere die Errichtung einer Kuranstalt und eines Hotels in St. Joachimsthal, die Ausnutzung der dortigen radioaktiven Grubenwässer und die Erwerbung der bisher im Besitze der Terraingesellschaft für das Erzgebirge befindlichen Grundstücke dasselbe. Das Kapital beträgt 2 Mill. K. Dieses Kapital kann auf Beschuß der Generalversammlung bis zur Höhe von 4 Mill. K. gebracht werden.

Die erste galizische Spiritusraffinerie-A.-G. plant Reduktion des Aktienkapitals von 1,2 Mill. K. durch entsprechende teilweise Abstempelung der Aktien. Die Firma wurde im Jahre 1902 gegründet.

Die Mährische Stärkedextrin- und Stärkeproduktfabrik G. Bader & Co. in Kostel bei Lundenburg wird unter Mitwirkung der Anglobank in eine A.-G. unter der Bezeichnung „Kosteler Stärke-industrie-A.-G.“ umgewandelt.

N.
· Dis böhmischen Krumauer Maschinenpapier-

fabriken Ignaz Spiro & Söhne in Krumau werden behufs Ausnützung ihrer großen Elektrizitätswerke eine neue Papierfabrik errichten, die sich vorwiegend mit der Erzeugung von Rotationsdruckpapier befassen wird. Der Bau der Fabrik ist bereits in Angriff genommen, und der Betrieb wird im Jahre 1911 aufgenommen werden. Das zu erzeugende Quantum der neuen Fabrik wird 1200 Waggon per Jahr betragen.

Zwischen dem Kriegsministerium und der Unionbank wurde ein Übereinkommen getroffen, demzufolge die Militärverwaltung in der Pulverfabrik Blumau Nitrocellulose erzeugt, welche sie einer zu gründenden Gesellschaft zu einem fixen Preise überläßt, die sie dann auf Celluloid weiter verarbeiten wird. Die Gesellschaft soll ein Aktienkapital von vorläufig 1 Mill. K. haben. Bis her war man auf den ausschließlichen Bezug dieses Artikels aus dem Auslande angewiesen. Die Pulverfabrik Blumau, welche in Friedenszeiten nicht entsprechend beschäftigt ist, wird durch die Herstellung der Nitrocellulose in die Lage versetzt werden, ihre maschinellen Anlagen entsprechend auszunutzen.

N.

Deutschland.

Berlin. Starkemarkt. Während der vergangenen Berichtsperiode ebenso wie ihre Vorgängerin ohne besondere Anregung verlief, trat in der letzten Woche plötzlich regere Nachfrage hervor, wobei sich zeigte, daß speziell Superior und gute Prima Qualitäten zu den bisher notierten Preisen nicht zu schaffen waren. Die Preise konnten durchweg eine halbe Mark gewinnen. Sekunda und Tertia Qualitäten finden, wenn Preise nicht übermäßig hoch gestellt sind, gute Aufnahme, und es sind Ofertertien erwünscht. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Juli/August

Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl,

trocken	M	9,50—21,00
Capillärsirup, prima weiß 44° . . .	,	23,00—23,75
Stärkesirup, prima halbweiß . . .	,	21,00—21,50
Capillärzucker, prima weiß . . .	,	22,00—22,50
Dextrin, prima gelb und weiß . .	,	25,50—26,00

Erste Marken „ 26,50—27,00

Köln. Die außerordentlich feste Tendenz der Ölmarkte im allgemeinen hat die Käufer etwas verstimmt, so daß das Geschäft sich in mäßigen Grenzen gehalten hat. Es ist aber wohl kaum anzunehmen, daß die Preise zurückgehen werden, und da die Konsumenten im allgemeinen nur beschränkte Vorräte besitzen, so werden die jetzigen Notierungen sich vorläufig wohl noch behaupten, wenn nicht gar weitere Avancen eintreten sollten. Der Markt schließt im allgemeinen sehr fest bei reservierter Haltung der Käufer.

Leinöl aller Sorten stellte sich für die verflossene Woche wieder teurer, nachdem die Notierungen des Rohmaterials wieder weitere Steigerungen erfahren haben. Leinöl für technische Zwecke notierte bei Schluß des Berichtes bis 79 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Der Konsum läßt zu wünschen übrig, da die Verbraucher eine Erhöhung der Preise für die aus Leinöl hergestellten Produkte nur schwer durchsetzen können.

Leinölfirnis ist der festeren Stimmung von Rohleinöl natürlich auf dem Fuße gefolgt. Die

Fabrikanten notieren bis 81 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Rübel ist sehr fest bei ziemlicher Nachfrage. Die Preise haben geringe Erhöhung erfahren. Prompte Ware wird von Fabrikanten mit 59 bis 59,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik notiert.

Amerikanisches Terpentinöl ist stark steigend, wenn auch der Verkehr gerade nicht zugemessen hat. Amerika hält aber auf wesentlich höhere Preise, so daß wahrscheinlich weitere Steigerungen zu erwarten sind. Promptes bis 104 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl fest aber ruhig. Deutsches Fabrikat notierte gegen Schluß der Woche 84—93 M per 100 kg ab Fabrik.

Haz sehr fest bei strammer Haltung Amerikas. Amerikanisches 25—32 M per 100 kg ab Hamburg, bekannte Bedingungen.

Wachs stetig aber ruhig.

Talg tendierte anfänglich fest, später jedoch etwas ruhiger. Weißer australischer Hammeltalg bis 77 M Hamburg transit. Inländische Ware bis 78 M per 100 kg ab Siederei. —m. [K. 978.]

Magdeburg. Die Entschädigungsklage der chemischen Fabrik Ammonia, G. m. b. H., gegen die Stadt Hildesheim ist abgewiesen worden. Das Streitobjekt in dem Prozeß betrug 1,7 Mill. M.

Gr.

München. Bayerische A.-G. für chemische und landwirtschaftlich-chemische Fabrikmate, Heufeld. Warenwert 1 194 188 (793 582) M. Abschreibungen 64 459 (42 581) M. Der Verlust erhöhte sich von 105 122 auf 114 200 M, so daß weder auf die Prioritäts- noch auf die Stammaktien eine Dividende verteilt werden kann. Der Verlust und das Versuchskonto von 14 487 M sollen aus der Spezialreserve abgebucht werden. Nur von der Aufnahme neuer Geschäftszweige ist eine nachhaltige Rente zu erwarten. Die zunächst ins Auge gefaßte Verwertung der Kiesabbrände zur Gewinnung von Zink, Kupfer, Eisen usw. nach einem neuen Verfahren hat inzwischen Fortschritte gemacht. Bereits betriebsreif sind von neuen Fabrikationen die Herstellung von Eisenoxydrot und die Herstellung von Zementschlackensteinen, erstere aus Kiesabbränden, letztere aus den in der früheren Soda-fabrik in Jahrzehnten angesammelten Kohlenschlacken. Der Aufschwung ist langsam, der Erlös für die Mehrzahl der Erzeugnisse blieb gedrückt. Insbesondere war Sulfat nur zu niedrigsten Preisen abzusetzen. Auch der Preis für Superphosphate konnte sich noch nicht erholen, denn noch immer besteht ein Überangebot von Schwefelsäure, welche günstiger gelegene Werke viel billiger herstellen, als es Heufeld möglich ist. Immerhin läßt der starke Absatz im letzten Frühjahr eine weitere Gesundung des Kunstdüngergeschäftes erwarten.

Sf.

Tagesrundschau.

Leipzig. Die Schädigung eines landwirtschaftlichen Betriebes durch giftige Gase. (Urteil des Reichsgerichts. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther, Leipzig.) Folgender Rechtsstreit eines Landwirts gegen eine chemische Fabrik verdient die eingehende Beachtung der beteiligten Fachkreise.

Der Kolon K., dessen Grundbesitz in der Nähe der Schwefelsäure- und Düngerfabrik der Firma St. & Co. in B. liegt, behauptete, daß aus dem Schornsteine der Fabrik in größeren Mengen Gase, und zwar schweflige Säure und Fluorwasserstoff-säure entwichen, die auf seine Pflanzen und Feldfrüchte schädigend einwirkten, worunter sein Vieh leide, dessen Milchertrag zurückgehe; auch das Kalben der Rinder erleide Verspätung. Nachdem er mit der Klage die Verurteilung der Firma zur Zahlung von 3990 M und Zinsen, sowie zur Unterlassung der Zuführung schädlicher Stoffe auf seine Grundstücke bei Vermeidung einer gerichtlich festzusetzenden Strafe beantragt und den geforderten Geldbetrag mit dem seinem Rindviehbestande zugefügten Schaden begründet hatte, erhöhte er im Laufe des Rechtsstreites den geforderten Betrag auf 10 201,80 M, indem er den seinem Viehbestande zugefügten Schaden etwas anders begründete und berechnete und ferner Ersatz des Minderwertes beanspruchte, den seine Feldfrüchte durch die Einwirkung der erwähnten Säuren erfahren hätten. Er forderte ferner statt der Unterlassung die Herstellung von Einrichtungen, wodurch die Zuführung schädlicher Stoffe, insbesondere schwefliger Säure und Fluorwasserstoffsäure aus der Fabrik ausgeschlossen werde, oder daß die Firma St. & Co., falls solche Einrichtungen unüblich oder mit dem gehörigen Betrieb unvereinbar seien, zur Zahlung von jährlich 887,40 M seit 1./1. 1907 verurteilt werde. Das LG. Bielefeld verurteilte die beklagte Fabrik, indem es 1. den Geldanspruch insoweit dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärte, als der Kläger Schadenersatz für Beschädigungen der Feldfrüchte verlangt hatte, 2. dem Antrag auf Herstellung von Einrichtungen in vollem Umfange stattgab. Das OLG. Hamm änderte das Urteil nach einer hier nicht weiter interessierenden Seite ab, bestätigte es aber im übrigen. Auf die Revision der beklagten Fabrik erklärte dann der 5. Zivilsenat des Reichsgerichts:

Zu Unrecht rügt die Revision, daß eine Ertragsminderung der Feldfrüchte nicht festgestellt worden sei. Das Berufungsgericht hat als Ergebnis der Beweisaufnahme festgestellt, daß die Beklagte aus ihrer Fabrik schädliche Gase sowohl von schwefliger Säure als auch von Fluorwasserstoff den Grundstücken des Klägers zugeführt hat und insbesondere erstere noch zuführt, und daß diese Gase ertragsmindernd und dadurch schädigend auf die Feldfrüchte des Klägers eingewirkt haben. Diese Feststellung ist in eingehender, einen Fehler nach irgend einer Richtung nicht zeigenden Weise begründet. Ebenso unbegründet ist der Vorwurf der Revision, daß die Frage der Wesentlichkeit des Schadens nicht ausreichend genug behandelt sei, weil das Berufungsgericht, anstatt die von ihr vorgeschlagenen praktischen Landwirte zu hören, sich mit den Gut-

Dividenden:	1909	1908
	%	%

Chemische Fabriken Oker und Braunschweig	5	10
Ammendorfer Papierfabrik	22	12